

Intonation

In der Literatur werden häufig die drei Begriffe Prosodie, Suprasegmentalia und Intonation synonym gebraucht:

- 1) Bußmann (1990): ...“die Gesamtheit der prosodischen Eigenschaften von sprachlichen Äußerungen, die nicht an einen Einzellaute gebunden sind. (...) Da intonatorische Merkmale die segmentierten Einzellaute überlagern, nennt man sie auch suprasegmentale Merkmale. (...) Bei der Beschreibung von Intonationsphänomenen spielen drei Aspekte ineinander: Akzent (auch Betonung) (...), Tonhöhenverlauf und Pausengliederung.“ (S. 353)
- 2) Lewandowski (1990): Zur Intonation gehören „Merkmale des Sprechstroms, die die Segmente oder Einzellaute überlagern.“ Im weiteren Sinne gehörten zur Intonation die Komponenten „1. Tonhöhenverlauf (...) 2. Lautstärke bzw. Druckstärke (...) 3. Dauer der Segmente (Quantität) sowie sekundäre Parameter, wie Timbre oder Klangqualität, Pause, Tempo.“ Unter den Intonationsbegriff sollten nach Lewandowski „die Gesamtheit aller übersegmentalen bzw. prosodischen Merkmale fallen; dabei bildet der Tonhöhenverlauf das auditive Hauptmerkmal und in der Endphase von Äußerungen das diskontinuierliche Merkmal.“ (S. 491)
- 3) Glück (1993) bestimmt Intonation im weiteren Sinn als „Gesamtheit der prosodischen Eigenschaften (suprasegmentale Merkmale, Prosodie) lautsprachlicher Äußerungen, d.h. der Akzent- und Pausenstruktur sowie des Tonhöhenverlaufs“ und im engeren Sinne als „Stimmtonverlauf unter dem Aspekt der Satzmelodie, d.h. der um die Einflüsse des Tons sowie des Akzents bereinigten Verlauf der Grundfrequenz auf seiten der Akustik bzw. der Verlauf der wahrgenommenen Tonhöhe. (S. 280)